

geben ist und daß es für die Völker verderblich ist, wenn sie eine andere Grundlage wählen wollen, als diejenige ist, welche Jesus Christus selbst gelegt hat.“ „Wie entsteht der Reichtum, der allgemeine Wohlstand der Völker? Diese Frage führt von selbst wieder zu den höchsten metaphysischen Ideen über des Menschen Ursprung und Ziel zurück. Der Mensch darf in seiner Tätigkeit sich nicht vom beschränkten Gesichtspunkte und von den zerstörenden Interessen des Egoismus leiten lassen, sondern die Liebe zu Gott muß der berechtigten Selbstliebe die ideale Richtung verleihen, die Liebe zum Nächsten muß sie in die nötigen, sittlichen Schranken zurückweisen . . .“<sup>22</sup>

Aus dem Ideenkreis der scholastischen Philosophie ist auch das bedeutende Werk des P. Heinrich Pesch hervorgewachsen<sup>23</sup>.

Es erübrigt sich, noch weitere Zeugnisse dafür beizubringen, daß heute die scholastische oder sagen wir allgemeiner die katholische Nationalökonomie, neben der es so gut wie gar keine evangelische Nationalökonomie gibt (aus naheliegenden Gründen: weil den evangelischen Christen das sichere Fundament einer *lex aeterna*, eines kanonisch festgelegten Naturrechts mangelt), eine weit verbreitete Richtung der Nationalökonomie darstellt. Es sei mir nur noch gestattet, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß auch die Lehren des heute einflußreichsten deutschen Nationalökonomens: diejenigen Othmar Spann's in dem Mutterboden der Scholastik wurzeln. Spann selbst hält sich für einen Hegelianer. Mir scheint aber, daß wesentliche Bestandteile seines Systems sich nur mit den Grundansichten der scholastischen Philosophie in Einklang bringen lassen.

Seine weit verbreiteten Schriften, soweit sie hier in Betracht kommen, sind folgende:

Gesellschaftslehre. 2. Aufl. 1923.

Fundament der Volkswirtschaftslehre. 3. Aufl. 1923. 5. Aufl. 1929.

Der wahre Staat. 2. Aufl. 1923.

<sup>22</sup> Georg Ratzinger, Die Volkswirtschaft in ihren sittlichen Grundlagen. 2. Aufl. 1875. S. 29 und 52.

<sup>23</sup> Heinrich Pesch S. J., Lehrbuch der Nationalökonomie. 5 Bände. 1905 bis 1923.